



# Leitfaden für die Gestaltung von schriftlichen Arbeiten und Unterlagen – Zitierkonventionen

Adaptiert nach dem *Unified Style Sheet for Linguistics* (Stand: Juli 2024)

Es gibt unzählige Zitierkonventionen, auch innerhalb einzelner Fächer. Viele Verlage, Fachzeitschriften und Institute haben eigene Vorgaben ausgearbeitet, denen man bei entsprechenden Publikationen jeweils folgen muss. Häufig richten sich die Gestaltungsregeln (inkl. Zitierregeln) jedoch, v. a. bei großen Journals, nach internationalen Standards zumeist US-amerikanischen Ursprungs wie z. B. dem »MLA [*Modern Language Association of America*] Handbook for Writers of Research Papers« (2021), dem »Chicago Manual of Style« (2017), dem »AMA [*American Medical Association*] Manual of Style« (2020) oder dem »Publication Manual of the American Psychological Association« (APA) (2020). Häufig finden diese auch in sprachwissenschaftlichen Publikationen Verwendung.

Dezidiert für die Sprachwissenschaft wurde im Kontext der *Linguistic Society of America* (LSA) vom *Committee of Editors of Linguistics Journals* (CELxJ) das *Unified Style Sheet for Linguistics* (2007) ausgearbeitet, das inzwischen von vielen Fachzeitschriften (auch deutschsprachigen) verwendet wird. Dem vorliegenden Leitfaden liegen die Vorgaben des *Unified Style Sheets* zugrunde; er formuliert entsprechende Regeln für Literaturverweise und bibliographische Angaben und illustriert sie mit Beispielen.

Wir empfehlen den Studierenden, sich in ihren Arbeiten im Bereich der Angewandten Sprachwissenschaft konsequent an die hier formulierten Regeln zu halten.

## 1 Quellenangaben im Text

### 1.1 Grundsätzliches

Jede wissenschaftliche Arbeit enthält Aussagen von anderen Autor:innen, und die Herkunft dieser Aussagen **muss** durch die Angabe der Quelle **belegt** werden. Deshalb erfolgt im Text ein Kurzhinweis durch die Anführung des Familiennamens der als Autor:in genannten Person sowie des Erscheinungsjahres.

- (1) Der Forschungsbericht von Forster (1994) zeigt eindrucksvoll, dass ...
- (2) Astleitner (im Druck) kritisiert ...
- (3) Gastager & Patry (2005) machen auf relevante Nachteile dieser Technik aufmerksam ...
- (4) Bereits Herber (1976) beschäftigte sich mit dem Einfluss ... und postulierte ...
- (5) Eder (1995, 1997) weist explizit darauf hin, dass die ...
- (6) ... gerade in dieser Zielgruppe wird dieses Phänomen häufig beobachtet (vgl. Hofmann & Thonhauser 2002).
- (7) ... wie Riffert & Paschon (2005) feststellten.
- (8) Der Beitrag zum Mediationskonzept als Konfliktbegleitung (Weiß & Fuhr 2005) relativiert die weit verbreitete Annahme, dass ...
- (9) Wetzel et al. (2004) geben eine Einführung in die Thematik ...
- (10) Verschiedentlich wurde betont (vgl. Hascher 2004; Mayring & von Rhoeneck 2003), dass ...
- (11) In den Beiträgen zur vergleichenden Forschung (vgl. Haider 2002a, 2002b) wird deutlich, ...
- (12) Wie bereits von mehreren WissenschaftlerInnen diskutiert, muss der Zusammenhang zwischen Emotion und Lernen noch präzisiert werden (vgl. Astleitner 2000; Eder 1986; Hascher 2002).

#### Regeln:

- Die Namen mehrerer Autor:innen werden stets mit ›&‹ verbunden – Weiß & Fuhr (2005), (Weiß & Fuhr 2005). Vor dem ›&‹ steht kein Komma.

- Hat ein Werk **drei oder mehr Autor:innen**, so wird im Text nur der Name der ersten Autorin oder der ersten Autors genannt, gefolgt von ›**et al.**‹ sowie dem Erscheinungsjahr: [Wodak et al. \(1998\)](#). Im Literaturverzeichnis werden aber alle Autor:innen angegeben: [Ruth Wodak, Maria Kargl, Rudolf de Cillia, Martin Reisigl, Karin Liebhart & Klaus Hofstätter \(1998\)](#).
- **Mehrere Werke derselben Person** werden nach dem Erscheinungsjahr aufsteigend gereiht – [Eder \(1995, 1997\)](#), ([Eder 1995, 1997](#)).
- Werden von einer Person **mehrere Werke aus demselben Erscheinungsjahr** zitiert, so wird die Jahresangabe mit alphabetischen Zusätzen (›**a, b, c**‹ usw.) versehen – ([Haider 2002a, 2002b](#)), [Haider \(2002a, 2002b\)](#). Auch im Literaturverzeichnis werden diese Zusätze angegeben, und die Werke werden entsprechend innerhalb eines Jahres alphabetisch gereiht .
- **Mehrere Werke verschiedener Autor:innen** werden alphabetisch gereiht und durch Strichpunkte voneinander getrennt – ([Hascher 2004; Mayring & von Rhoeneck 2003](#)).
- Ist eine Publikation noch **nicht erschienen**, wird statt des Erscheinungsjahrs ›**im Druck**‹ angegeben – [Astleitner \(im Druck\)](#). Ist eine Publikation ohne verifizierbare Jahresangabe erschienen, schreibt man hingegen ›**o. J.**‹ (ohne Jahresangabe) – [Mattmüller \(o. J.\)](#).
- Werden im Text Werke von **Autor:innen mit gleichen Familiennamen** zitiert, werden die Anfangsbuchstaben (Initialen) des bzw. der Vornamen (gefolgt von je einem Punkt) vorangestellt, auch wenn die Erscheinungsjahre der entsprechenden Publikationen verschieden sind – [S. Jäger \(2007\)](#), [L. Jäger \(2012\)](#).
- **Seitenangaben** werden mit **Doppelpunkt** abgetrennt, ohne vorangestelltes ›S.:‹: [Silverstein \(2003: 22\)](#), ([Silverstein 2003: 22](#)). Seitenangaben erfolgen **immer vollständig** (kein **f.** oder **ff.**): [Halliday \(1992: 28–29\)](#).
- Verweise erfolgen immer mit Hinweis auf Autor und Jahr. Verwenden Sie **nicht a. a. O., ebd., loc cit.** oder ähnliches.
- **Namenspräfixe** werden stets angegeben: [van Leeuwen \(2006\)](#); [de Certeau \(1986\)](#).
- Wenn nicht wörtlich, sondern nur **sinngemäß zitiert bzw. paraphrasiert** wird oder wenn **exemplarisch auf Publikationen hingewiesen** wird, werden Literaturverweise in der Regel mit ›**vgl.**‹ (*vergleiche*) eingeleitet – (vgl. [Astleitner 2000; Eder 1986; Hascher 2002](#)) –, wenn der verweisende Charakter nicht aus der Formulierung hervorgeht – ([dies zeigen bspw. Astleitner 2000; Eder 1986; Hascher 2002](#)).
- **Wichtig:** auch bei **sinngemäßen Verweisen** müssen Sie **Seiten angeben**, wenn sich der Verweis nicht auf ein ganzes Werk, sondern nur **einzelne Seiten oder Passagen** darin bezieht, damit man die Stelle(n), auf die Sie sich beziehen, gut auffinden kann – (vgl. [Warnke & Spitzmüller 2008: 15–18](#)).
- Beziehen Sie sich auf Dinge, die in einem Werk **über das ganze Werk verteilt** immer mal wieder angesprochen werden, können Sie dies mit ›**passim**‹ (›da und dort‹) zum Ausdruck bringen (vgl. [Silverstein 2022: passim](#)). Auch hier sollten Sie aber, wenn es eine Stelle gibt, die besonders einschlägig ist, diese konkret nennen (vgl. [Kress & van Leeuwen 2018: 126 und passim](#)).

## 1.2 Wörtliches Zitieren und präzise Verweise

Kurze wörtliche Zitate im Text werden durch **doppelte Anführungszeichen** gekennzeichnet, danach folgt in Klammer die genaue Quellenangabe mit Autor:in, Erscheinungsjahr und Seitenangabe. Wichtig ist, dass wörtliche Zitate in Bezug auf Wortlaut, Rechtschreibung und Interpunktion **genau mit dem Original** übereinstimmen.

Im schulischen Lernkontext wird Angst allgemein als »unangenehmes Gefühl, das in Situationen auftritt, die als bedrohlich eingeschätzt werden« ([Schwarzer 1993: 88](#)), beschrieben.

Bei eingebetteten Zitaten folgen nach der abschließenden Quellenangabe nur dann **Interpunktionszeichen**, wenn es der Satzbau erfordert (siehe das obige Beispiel). Bei einem wörtlichen Zitat am Ende eines Satzes steht der satzschließende Punkt **hinter der schließenden Klammer** der Quellenangabe.

Im schulischen Lernkontext versteht man Angst allgemein als »unangenehmes Gefühl, das in Situationen auftritt, die als bedrohlich eingeschätzt werden« ([Schwarzer 1993: 88](#)).

Hat ein Zitat jedoch **mehr als 40 Wörter**, so wird es ohne Anführungszeichen, mit Abstand von einer halben Zeile (ca. 6 pt) und eingerückt als Blockzitat geschrieben. Der abschließende Punkt steht hier **vor der Literaturangabe**.

Zum Einfluss des sozialen Status auf den schulischen Erfolg stellt eine vergleichende Studie fest:

Auch zum Sozialstatus zeigt sich – in Abhängigkeit vom jeweiligen Leistungsbereich – ein geringer signifikanter Zusammenhang. Die Schule als stärker mittelschichtsorientierte Institution stellt manche aus unteren Schichten stammende Kinder in eine Lern- und Leistungssituation, die mit ihren differenzierten und nur zum Teil offengelegten Verhaltens-, Denk- und Sprachmustern eher ungewohnt und weniger durchsichtig ist, also zur Erhöhung von Unsicherheit und Angst beitragen kann. (Rost & Schermer 2001: 411)

Wie oben bereits ausgeführt: Nicht nur bei wörtlichen Zitaten, auch bei sinngemäßen Verweisen, wird die **Seitenzahl** bzw. der **Seitenbereich** angegeben.

Eine weitere Möglichkeit der Klassifikation von Ängsten ist die von Schwarzer (1981: 89–104). Er unterscheidet drei Angstformen: Existenzangst, Soziale Angst und Leistungsangst ...

Sämtliche **Änderungen im Zitat** (orthographische Korrekturen, Einschübe, Weglassungen, Erläuterungen) sind durch eckige Klammern zu kennzeichnen. Dasselbe gilt für typographische Veränderungen. Weglassungen von ganzen Wörtern oder Passagen werden durch ›[...]‹ markiert, Weglassungen von Wortteilen (etwa Flexionsendungen) durch ›[]‹.

- (1) Mettmann (1992: 76) betont: »Sie [die Experinnen und Experten] haben versagt«.
- (2) Henschel (2007: 34) spricht von »herbe[n] Enttäuschungen«.
- (3) Bereits Oevermann (1984: 12) hat auf »drastische Veränderungen in der [...] Fachpolitik« gedrängt.
- (4) Bremer (2005: 13) weist auf »weitreichende[] Veränderungen der Wissenschaftslandschaft« hin.
- (5) Wissmann (2002: 18) nennt »dreißig unerlässliche [Herv. d. Vf.] Maßnahmen«.

Falls Formulierungen in Zitaten (bspw. aufgrund der Orthographie oder Grammatik) zu Missverständnissen führen können oder Sie verdeutlichen möchten, dass eine Schreibung tatsächlich so im zitierten Text verwendet wird (und nicht etwa ein Fehler von Ihnen ist), ist das Wort *sic* (lat.: »so!«) kursiv geschrieben und in eckigen Klammern ›[sic]‹ ohne Ausrufezeichen unmittelbar nach der betreffenden Stelle einzufügen.

- (1) Bereits Haffmann (1964: 34) betont: »Der Computer [sic] wird als Hilfsmittel der Sprachwissenschaft zunehmend wichtig«.
- (2) »Hierfür wurde der [sic] Korpus einer umfassenden Analyse unterzogen«

Nicht nötig ist dies bei offensichtlichen orthographischen Abweichungen. Bei deutschsprachigen Texten vor 1996 etwa muss die Verwendung der alten Rechtschreibung nicht markiert werden, dasselbe gilt für Texte aus der Schweiz, die die dortigen Konventionen (bspw. **Fussball**) verwenden.

### 1.3 Sekundärzitate

Von einem **Sekundärzitat** spricht man dann, wenn man ein wörtliches Zitat aus einem anderen Text übernimmt, ohne dass man das Zitat **im Originaltext überprüft** hat. Um dies zu kennzeichnen, verwendet man den Hinweis ›zitiert nach‹ (**häufig abgekürzt mit ›zit. n.‹**) und gibt jene Quelle an, aus der man das Zitat übernommen hat.

Sie lesen in einem Text von Hascher und Edlinger (2006) Ausführungen zum theoretischen Ansatz »Stimmung als Information« von Schwarz (1980), können das zitierte Werk aber nicht einsehen. Wenn Sie nun Aussagen dieser Theorie für die eigene Arbeit aufgreifen, können Sie folgendermaßen zitieren:

Schwarz (1980: 64, zit. n. Hascher & Edlinger 2006: 85) betont die Informationsfunktion von Stimmungen ...

### Regeln:

- Im Literaturverzeichnis sind die Quelle, aus der Sie das Zitat übernommen haben, **und** der Originaltext, aus dem das Zitat eigentlich stammt, anzuführen.
- Geben Sie auch hier, wenn nötig, genaue **Seitenangaben** (sowohl für die **Quelle** als auch für den **Originaltext**) an.
- Verwenden Sie **nicht zu viele Sekundärzitate!** Bedenken Sie, dass die Quellen, aus denen Sie diese übernehmen, falsch zitiert oder das Zitat aus dem Kontext gerissen und in einer Art und Weise dargestellt haben könnten, die Sie bei eigener Lektüre nicht unbedingt teilen werden. Sie sollten also **immer versuchen, die Originalliteratur zu konsultieren** und Sekundärzitate nur verwenden, wenn es nicht anders geht. Das gilt natürlich ganz besonders bei Zitaten, die für Ihre Argumentation sehr wichtig sind.

## 2 Bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis

Alle Arbeiten, die im Text erwähnt sind, müssen im Literaturverzeichnis **vollständig angeführt** werden, damit es den Leser:innen möglich ist, die Quellen zu identifizieren und zu beschaffen; umgekehrt müssen **alle im Literaturverzeichnis gelisteten Arbeiten auch im Text erwähnt** sein.

Jeder Eintrag im Literaturverzeichnis muss die Elemente **Autor:in**, **Jahr der Publikation**, **Titel** und **Publikationsdaten** enthalten. Die Werke werden in **alphabetischer Reihenfolge** nach den Familiennamen der Autor:innen und dann **aufsteigend nach Erscheinungsjahr** gereiht. Selbstverständlich muss jedes im Literaturverzeichnis genannte Werk auch tatsächlich konsultiert worden sein!

### Generelle Regeln:

- Das Literaturverzeichnis beginnt immer auf einer **neuen Seite**.
- Zwischen den einzelnen Literaturangaben wird **kein Abstand** eingefügt.
- Die erste Zeile beginnt am linken Zeilenrand, Folgezeilen sind **engerückt**.
- **Alle Autor:innen** werden angeführt, ihre Namen werden durch **Kommata** getrennt, die **Vornamen ausgeschrieben**. Vor dem letzten Autorennamen steht das **Et-Zeichen (&)** ohne vorhergehendes Komma.
- Namen mit **kleingeschriebenen Präfixen** (wie „von“, „van“, „de“ etc.) werden nach dem ersten großgeschriebenen Namensbestandteil sortiert: **Leeuwen, Theo van**; ist das Präfix großgeschrieben, wird nach diesem sortiert: **De Fina, Anna; D’hondt, Sigurd**.
- Namen von **Körperschaftsautoren** (Institutionen) werden in vollem Wortlaut angeführt: **American Psychological Association**.

### 2.1 Literaturangaben von Büchern/Buchkapiteln

#### Buch von Einzelautor:innen:

Maas, Utz. 2008. *Sprache und Sprachen in den Migrationsgesellschaften: Die schriftkulturelle Dimension* (IMIS-Schriften 15). Göttingen: V&R Unipress.

#### Buch mehrere Autor:innen:

Kress, Gunther & Theo van Leeuwen. 2006. *Reading images: The grammar of visual design*. London & New York: Routledge.

#### Buch mit Auflagenangabe:

Yule, George. 2010. *The study of language*. 4. Aufl. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

#### Herausgegebenes Werk:

Eichinger, Ludwig M., Albrecht Plewnia & Melanie Steinle (Hgg.). 2001. *Sprache und Integration: Über Mehrsprachigkeit und Migration* (Studien zur deutschen Sprache 57). Tübingen: Narr.

### Beitrag in einem herausgegebenen Werk:

Gal, Susan. 2006. Migration, minorities and multilingualism: Language ideologies in Europe. In Clare Mar-Molinero & Patrick Stevenson (Hgg.), *Language ideologies, policies and practices: Language and the future of Europe* (Language and Globalization), 13–27. Houndsmill: Palgrave Macmillan.

### Regeln:

- Der **Titel** des Buches wird *kursiv* ausgezeichnet. Titel und **Untertitel** werden durch Doppelpunkt abgetrennt.
- **Reihentitel** werden dem Buchtitel in Klammern nachgestellt.
- Die Angabe der konsultierten **Auflage** (ggf. mit Zusätzen wie 2., überarb. Aufl.) erfolgt im Anschluss an den Buchtitel (und ggf. Reihentitel) nach einem Punkt.
- **Bandangaben** (mit ›Bd.‹) und – im Fall von Beiträgen aus Herausgeberwerken – **Seitenangaben** (ohne ›S.‹) erfolgen ebenfalls im Anschluss an den Buchtitel und ggf. dem Reihentitel und der Auflage nach Komma – , Bd. 3, 255–266.
- Bei **Buchbeiträgen** wird der Buchtitel mit ›In‹ (ohne Doppelpunkt) eingeleitet.
- Bei **Verlagen** wird in der Regel nur der Verlagskurzname, ohne die Bezeichnung »Verlag«, angegeben (also bspw. **Lang**, nicht **Peter Lang Verlag**).
- Der **Verlagsort** wird dem Verlagsnamen, abgetrennt durch Doppelpunkt, vorangestellt. **Zwei Verlagsorte** werden durch ›&‹ abgetrennt: **Berlin & Boston: De Gruyter**. Bei **mehr als zwei Verlagsorten** wird nur der erste, gefolgt von ›et al.‹, angegeben: **Frankfurt am Main et al.: Lang**. Wenn keine Angabe des Erscheinungsortes vorliegt, wird stattdessen ›o. O.‹ (= ohne Ort) geschrieben.
- **Amerikanische Bundesstaaten** werden entsprechend dem dort üblichen Zweibuchstabensystem (z. B. **Hillsdale, NJ: Erlbaum**) abgekürzt.
- Bei **Herausgeberwerken** werden die Herausgeber mit nachgestelltem ›(Hg.)‹ [für einen Herausgeber] bzw. ›(Hgg.)‹ [für mehrere Herausgeber] in Klammern markiert.
- **Englische Buchtitel** werden (mit Ausnahme des ersten Wortes des Titels bzw. Untertitels und von Eigennamen) durchgängig kleingeschrieben (sog. *sentence casing*). In **Reihentiteln** jedoch werden wie in Zeitschriftentiteln (s. u.) alle Wörter (außer Artikeln, Präpositionen und Konjunktionen) großgeschrieben (sog. *Title Casing*).
- Bei **englischsprachigen Titeln** können optional die folgenden englischen Abkürzungen verwendet werden: für Herausgeber: ›ed.‹ (= Editor), ›eds.‹ (= Editors); für Auflagen: ›edn.‹ (= edition).
- Sollten Sie ein Buch, das auch gedruckt vorliegt, über einen **elektronischen Dienstleister** wie JSTOR gelesen haben, müssen Sie **nicht die URL** zum elektronischen Buch angeben. Zitieren Sie dies wie das gedruckte Buch.

## 2.2 Zeitschriften

### Zeitschriftenartikel, ein:e Autor:in:

Johnstone, Barbara. 2016. The sociolinguistics of globalization: Standardization and localization in the context of change. *Annual Review of Linguistics* 2(1). 349–365.

### Zeitschriftenartikel mehrerer Autor:innen:

Briggs, Charles L. & Richard Bauman. 1992. Genre, intertextuality, and social power. *Journal of Linguistic Anthropology* 2(2). 131–172.

### Artikel aus einer Online-Zeitschrift:

Günthner, Susanne. 2002. Stimmenvielfalt im Diskurs: Formen der Stilisierung und Ästhetisierung in der Redewiedergabe. *Gesprächsforschung: Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 3: 59–80. <http://www.gespraechsforschung-online.de/heft2002/ga-guenthner.pdf> (Abruf 3. Februar 2018).

**Publikation mit *persistent identifier*:**

Klemm, Michael. 2018. Bloggen, Twittern, Posten und Co.: Grundzüge einer ›Social-Media-Rhetorik‹. *Rhetorik* 36(1): 5–30. <https://doi.org/10.1515/rhet.2017.002>.

**Online-Artikel ohne Seitenzahlen:**

Fuller, Janet M. 2024. Media discourses of migration: A focus on Europe. *Language and Linguistics Compass* 18(4): e12526. <https://doi.org/10.1111/lnc3.12526>.

**Komplettes Themenheft:**

Dürscheid, Christa (Hg.). 2007. Schrift – Text – Bild [Themenheft]. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 35(3).

**Regeln:**

- **In englischen Zeitschriftennamen** werden (außer Artikel, Präpositionen und Konjunktionen) alle Wörter großgeschrieben (sog. *Title Casing*). Englische **Aufsatztitel** werden (mit Ausnahme des ersten Wortes von Titel und Untertitel und von Eigennamen) wie Buchtitel durchgängig kleingeschrieben (sog. *sentence casing*).
- Der Zeitschriftenname wird **nicht durch ›In‹** eingeleitet.
- **Zeitschriftenname** und **Band** werden *kursiv* gesetzt, nicht jedoch der Titel des Artikels.
- **Heftnummern** werden dem Band in Klammern ohne Leerzeichen nachgestellt. Band und Heftnummer sind nicht kursiv: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 37(1).
- Bei Artikeln aus **Online-Zeitschriften** wird das **Publikationsjahr** zitiert und es wird die **URL** angegeben, unter der Sie den Artikel abrufen haben. Das Datum des Abrufs des Textes wird in Klammern angehängt.
- Sollte (was immer häufiger vorkommt) eine elektronisch verfügbare Publikation einen sog. ***persistent identifier*** (dauerhafte Zugriffskennung) wie etwa eine **DOI** (*Digital Object Identifier*) haben, geben Sie diese (auch statt einer URL) an. Bei DOIs brauchen Sie das Abrufdatum nicht anzugeben.
- Manche **elektronischen Zeitschriften** haben **keine Seitenzahlen**, sondern weisen den Artikeln **Nummern oder Kürzel** zu. Diese werden dann statt der Seitenzahlen angegeben (s. o. Fuller 2024).
- Wenn Sie **aus einem solchen Text zitieren**, geben Sie die Stelle möglichst genau an. Sind die Seiten trotzdem durchnummeriert (was häufig der Fall ist), verwenden Sie diese (vgl. Fuller 2024: 4), sonst verweisen Sie auf den **kleinsten identifizierbaren Bereich** (vgl. Fuller 2024: Abschnitt 2).

### 2.3 Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen

Unveröffentlichte Qualifikationsschriften werden nach dem **Ort** und dem **Namen der Universität** mit dem Zusatz ›**unveröffentlichte Diplomarbeit/Dissertation/Masterarbeit**‹ (etc.) versehen.

- (1) Edlinger, Heidrun. 2003. *Phonematische Synthese in den ersten Phasen des Schriftspracherwerbs*. Salzburg: Universität Salzburg, unveröffentlichte Diplomarbeit.
- (2) Heinel, Norbert. 2004. *Erziehung zur Einsicht. Schopenhauer als Erzieher*. Salzburg: Universität Salzburg, unveröffentlichte Dissertation.
- (3) Beckmann, Ulrike. 2014. *Silentium! Schweigen als kommunikative Praxis*. Wien: Universität Wien, unveröffentlichte Masterarbeit.

Wurde eine Qualifikationsschrift als Buch **publiziert**, ist sie wie eine Monografie (s. o. Abschnitt 2.1) zu erfassen. **Elektronisch** publizierte Qualifikationsschriften sind wie elektronische Medien mit Pfadangabe und Zugriffsdatum zu erfassen (siehe folgenden Abschnitt).

## 2.4 Elektronische Medien und Online-Literatur

Auch Literatur, die über elektronische Medien oder online (Datenbanken, World Wide Web ...) gefunden wird, muss entsprechend ausgewiesen werden, damit die Leser:innen die Literaturquelle nachvollziehen können. Wie bei anderen Literaturangaben müssen die Autor:innen bzw. eine Körperschaft genannt werden, das Erscheinungsjahr sowie der Titel des Werkes.

Zusätzlich wird bei Online-Literatur eine genaue **Pfadangabe** (URL bzw., wenn vorhanden, DOI), über die die Literatur verfügbar ist, angegeben – sofern es sich bei der Pfadangabe nicht um einen *persistent identifier* handelt, mit **Datum des Zugriffs**. Die elektronische Quelle wird wie jede andere Quelle im alphabetischen Literaturverzeichnis aufgeführt, es gibt also **kein eigenes Online-Verzeichnis!**

### Zitieren eines Dokuments aus dem World Wide Web:

Klieme, Eckhard, Hermann Avenarius, Werner Blum, Peter Döbrich, Hans Gruber, Manfred Prenzel, Kristina Reiss, Kurt Riquarts, Jürgen Rost, Heinz-Elmar Tenorth & Helmut J. Vollmer. 2003. *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards: Expertise* (Bildungsforschung 1). Bonn & Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung. [https://www.bmbf.de/pub/Bildungsforschung\\_Band\\_1.pdf](https://www.bmbf.de/pub/Bildungsforschung_Band_1.pdf) (Abruf 3. Februar 2018).

### Zitieren eines Dokuments aus dem Internet (Gesellschaft als Herausgeber):

Netzwerk Sprachenrechte. 2017. *Dokumentation von Sanktionen im Rahmen des neu in Kraft getretenen Fremdenrechtspakets*. <http://sprachenrechte.at/wp-content/uploads/2017/11/2017-11-Sanktionen-Doku-Infoblatt.pdf> (Abruf 3. Februar 2018).

### Artikel aus einer Online-Zeitschrift:

⇒ Siehe oben Abschnitt 2.2.

### Elektronisch publizierte Qualifikationsschrift:

Porstner, Ilse. 2014. *Der »Anschluss« in Lehrbüchern der Geschichte. Eine multimodale diskurslinguistische Untersuchung des österreichischen Geschichtsgedächtnisses*. Wien: Universität Wien, Masterarbeit. <http://othes.univie.ac.at/34232/> (Abruf 25. Februar 2016).

### Regeln:

- **Stand**, letzte **Änderung** des Dokuments etc. gehören zu den Hinweisen auf das Erscheinungsdatum.
- Wenn **keine Jahresangabe** vorzufinden ist, wird stattdessen die Abkürzung **»o. J.«** angegeben.
- Sollten **keine Autor:innen** ersichtlich sein, ist auf die Institution, Organisation oder Gesellschaft zu verweisen, die die Internetseite herausgegeben hat (z. B. **Netzwerk Sprachenrechte**, **Bildungsministerium**, **Landesjugendamt**). Hinweise dazu finden sich im Impressum der jeweiligen Internetseite.
- Für spezifische **Regeln betreffen Online-Zeitschriften** s. Abschnitt 2.2.

## 2.5 Zeitungsartikel, Forenbeiträge usw.

### Zeitungsartikel:

Ziegler, Harry. 2016. Hochdeutsch ist im Kindergarten weiterhin erlaubt. *Luzerner Zeitung* (26. September). 19.

### Zeitungsartikel, Autorenkürzel:

IH. 2017. Ein Sieg für die Gebärdensprache. *Dolomiten* 285 (12. Dezember). 20.

### Zeitungsartikel, Agenturmeldung:

APA. 2017. Schüler sind polyglotter als Lehrer: Eine Erhebung an Pädagogischen Hochschulen in Kärnten und Wien zeigt Aufholbedarf bei der Mehrsprachigkeit. *Kleine Zeitung* (30. Juli). 34–35.

#### Online-Zeitungsartikel:

Ranftl, Otto. 2012. Wienerisch: Nicht immer ist die Mezzie auch ein Masel. *DerStandard.at* (16. August). <https://derstandard.at/1343745006940/Wienerisch-Nicht-immer-ist-die-Mezzie-auch-ein-Masel> (Abruf 3. Februar 2018).

#### Forumsbeitrag:

G. J. 2017. Usage of the ur- prefix. *StackExchange German Language* (1. Februar). <https://german.stackexchange.com/q/34669> (Abruf 3. Februar 2018).

Gender Jenny. 2017. [Forumsbeitrag zu: Brigitte Theissl. 2017. Auf der Suche nach einer Sprache, die nicht diskriminiert]. *DerStandard.at* (12. Februar) <https://derstandard.at/permalink/p/1018456071> (Abruf 3. Februar 2018).

Häufig werden **Zeitungsartikel**, **Forenbeiträge** und andere **massenmediale Texte** als Daten verwendet. In diesem Fall werden sie in einem eigenen Abschnitt **·Korpus·** aufgeführt.

#### Regeln:

- Zeitungsartikel werden im Grunde wie Zeitschriftenartikel zitiert, allerdings wird der genaue **Erscheinungstag** (in Klammern nach dem Zeitungstitel) angegeben.
- Hat eine Zeitungsausgabe eine **Nummer**, ist auch diese (wie eine Bandangabe einer Zeitschrift, vor dem Erscheinungstag) anzugeben.
- Bei gedruckten Zeitungstexten sind möglichst immer genaue **Seitenangaben** zu machen.
- Bei Online-Zeitungen ist entsprechend eine **URL** und das **Datum** des Abrufs anzugeben.
- Bei **Forenbeiträgen** ist die URL (möglichst direkt zum spezifischen Forumsbeitrag), das Datum des Beitrags und das Datum des Abrufs anzugeben.
- Ist ein Zeitungsartikel nicht mit vollem Namen, sondern mit einem **Autorenkürzel** gezeichnet, so ist dieses als Autor anzugeben.
- Bei **Agenturmeldungen** ist entsprechend der Name der Agentur (z. B. **APA**, **dpa**, **AP**) als Autor anzugeben.
- Bei **Forenbeiträgen** wird der **Username** als Autorname angegeben.
- In **geschlossenen** und **halbgeschlossenen Foren** (wie *Facebook*) sollten alle Namen **anonymisiert** werden. Hier wird aus Anonymisierungsgründen auch keine URL, aber ein Datum des Posts und eine Beschreibung der Plattform (und ggf. Gruppe) gegeben.
- Hat ein Forumsbeitrag **keinen eigenen Titel**, so wird stattdessen der Titel des Beitrags, den er kommentiert, in eckigen Klammern genannt [**Forumsbeitrag zu: ...**].

### 3 Literaturverwaltung

Literaturverwaltungsprogramme wie *Zotero*, *Mendeley*, *Citavi*, *Endnote* und Bibliographiesysteme wie Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub> oder *biblatex* (unter L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X) erleichtern nicht nur den **Überblick** über die Literatur, sie nehmen auch **Formatierungsarbeit** ab. Für alle genannten Programme gibt es **Stilvorlagen** für das *Unified Style Sheet for Linguistics*. Das heißt, diese Programme können die Literaturverweise im Dokument nach den hier vorliegenden Richtlinien korrekt formatieren und automatisch ein konsistentes Literaturverzeichnis nach diesen Vorgaben erzeugen.

Insbesondere werden durch die Verwendung solcher Programme **Fehler** vermieden, die dadurch entstehen, dass Literaturverweise hinzugefügt oder entfernt werden, was Auswirkungen auf die Formatierung der bestehenden Verweise haben kann (etwa wenn sich der Erstverweis ändert oder Titel eines Autors aus demselben Jahr hinzukommen/entfernt werden). Wir empfehlen daher nachdrücklich die Verwendung eines dieser Programme.

Die folgenden **Stile** sind für die jeweiligen Programme zu empfehlen:

- *Zotero*: <https://www.zotero.org/styles/unified-style-linguistics>
- *Mendeley*: <http://cslib.mendeley.com/cslibEditorLib/external/csl-styles/unified-style-linguistics.csl>
- *Citavi*: Zitationsstil »Unified Style Sheet for Linguistics« (im Programm enthalten)

- *Endnote*: <http://www.humanities.manchester.ac.uk/medialibrary/llc/files/LEL/Unified%20style%20sheet.ens>
- Bib $\TeX$  (nur für  $\LaTeX$ ): <https://raw.githubusercontent.com/jspitz/univie-ling/master/3rdparty/unified.bst> (Englisch)  
und <https://raw.githubusercontent.com/jspitz/univie-ling/master/3rdparty/unified-de.bst> (Deutsch)
- *Bib $\LaTeX$*  (nur für  $\LaTeX$ ): <https://ctan.org/pkg/univie-ling> (Englisch und Deutsch)

## Literatur

- [1] AMA Manual of Style Committee. 2020. *AMA manual of style*, 11. Aufl. New York: Oxford University Press.
- [2] American Psychological Association. 2020. *Publication manual of the American Psychological Association*, 7. Aufl. Washington, DC: APA.
- [3] Modern Language Association. 2021. *MLA handbook for writers of research papers*, 9. Aufl. New York: MLA.
- [4] Committee of Editors of Linguistics Journals. 2007. *Unified style sheet for linguistics*. <https://www.linguisticsociety.org/resource/unified-style-sheet> (Abruf 3. Februar 2018).
- [5] University of Chicago. 2017. *The Chicago manual of style*, 17. Aufl. Chicago: University of Chicago Press.